Denkmal Friedrichs des Großen und dem Schloße aufstellen. Die Festakte in den Schulen müssen so früh beendet sein, daß die Aufstellung um 1/2 11 Uhr fertig sein kann. Im Ganzen dürften etwa 31 000 Kinder versammelt sein.

Berlin, 29. August. Das Torpedoboot S 41 ist am 28. August in der Nordsee gekentert und untergegangen. Dabei ertranken der Oberfeuermeister Reichenberg, der Oberfeuermeistersmaat Plum, der Feuermeistersmaat Krüger, die Obermatrosen Urban und Allerkamp, die Oberheizer Wiese und Bätzel, die Matrosen Bruchwitzki, Hannemann, Kurscheit und Schmidt und die Heizer Pohle und Wimmers, also 13 Personen.

Hamburg, 28. August. Heute nachmittag 4 1/2 Uhr trafen etwa 50 deutsch-amerikanische Veteranen von Bremen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Vorstande des Kriegerbundes und verschiedenen Abordnungen mit 12 Fahnen freundlichst begrüßt. Die Musik spielte „Deutschland, Deutschland über alles." Während der persönlichen Begrüßung stimmte die Musik die amerikanische Nationalhymne an. Die am Bahnhof angesammelte Menschenmenge empfing die Amerikaner mit brausendem Hurrah. Sodann begaben sich die Amerikaner per Wagen in ihre Hotels. Für morgen vormittag ist ein Besuch beim Fürsten Bismarck, für morgen abend ein Kommers im Konzerthaus Ludwig in Aussicht genommen.

München, 28. August. Die Generalversammlung der Katholiken beschloß einstimmig, daß die nächstjährige Versammlung in Dortmund stattfinde.

— In einer öffentlichen Sitzung besprach Bachem die Undurchführbarkeit des Sozialismus, den nur die Kirche bewältigen könne. Lehrer Wörle erklärte, die Herrschaft der Kirche in der Volksschule, strenge Gläubigkeit des Lehrers und Verringerung des Lehrstoffes seien unerläßlich. Gymnasialdirektor Orter verlangte kirchlichen Geist in den Mittelschulen und maßgebende Herrschaft des Glaubens in der Wissenschaft. Professor Hertling sprach über Rom und den Pabst; die Wiederherstellung des Kirchenstaates sei unerläßlich, aber nicht durch kriegerische Verwickelungen, sondern durch die Rückkehr des italienischen Volkes zum Pabste.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 29. August. Der Tuchhändler Arnold Baruch flüchtete, nachdem er für 100 000 Gulden Wechsel gefälscht hatte.

* Aus **Bozen:** Am Mittwoch ist am Eingang des Sarnthales ein Felssturz niedergegangen. Ein Italiener wurde getötet.

Aus **Komorn** (Ugarn) wird geschrieben, daß bei einer dortigen militärischen Uebung der Zugführer Alexander Weiß auf dem Exerzierplatze seinen Hauptmann erschoß. Der Mörder, der festgenommen wurde, erklärte, er sei von seinem Hauptmann oft hart mißhandelt und beschimpft worden und habe deshalb Rache genommen.

Frankreich

Aus **Paris,** 27. Aug, wird berichtet: Die Untersuchung, betreffend die Urheberschaft des Attentats gegen Baron Alphons Rothschild, hat bisher keinerlei Ergebnis gehabt. Die Anhaltspunkte, die zur Entdeckung des Thäters führen könnten, sind auch äußerst geringfügig. Man weiß nur, daß der explosible Brief Freitag abend in einen Postbriefkasten geworfen und Samstag vormittag mit der ersten Post ausgetragen wurde. Erhalten ist von dem Couvert nichts als ein Stückchen Briefmarke mit dem Buchstaben R und ein Stückchen Papier mit einem Buchstaben der Adresse. Man hofft, mit Hilfe dieses einen Buchstabens die Schrift des Attentäters rekonstruieren zu können und unter den zahlreichen Drohbriefen, welche Baron Rotschild in den letzten Jahren erhielt, die gleiche Schrift zu entdecken.

* Aus **Paris** wird gemeldet, der Norddeutsche Lloyd werde demnächst seine Dampfer in Cherbourg anlaufen lassen. — Senator Magnier, gegen den in Sachen der Südbahngesellschaft eine Untersuchung schwebt, bewerkstelligte seine Flucht, indem er sich in einem Wäschekorb auf einem Möbelwagen nach einer Station außerhalb Paris fahren ließ.

Balkanstaaten.

* Aus **Belgrad** meldet der L.-A.: Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich bei der unweit der serbischen Hauptstadt gelegenen Haltestelle Rakovitza. Dort fuhr der Orientexpreßzug in eine Menge von 3000 wartenden Ausflügler hinein. Bis jetzt sind 5 Tote gezählt, doch befürchtet man, daß noch mehr Personen ihren schweren Verwundungen erliegen werden. Die Schuld mißt man der Bahnverwaltung bei, die keine genügende Vorsorge getroffen, auch in der dunklen Nacht die Haltestelle nicht genügend beleuchtet hatte. 20 Personen sind verwundet.

* Aus **Konstantinopel** meldet das Berl. Tgbl.: Die kleinasiatischen Städte Amasia und Adalia wurden von fürchterlichen Feuersbrünsten heimgesucht. In der letzteren Stadt sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadtteil abgebrannt.

Rußland.

Petersburg, 28. Aug. Die russische Regierung hat den in Rußland lebenden deutschen Staatsangehörigen die Feier des Sedantags verboten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Fruchtpreise.

Backnang, den 28. Aug. 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 50 Pf.	5 M. 41 Pf.	5 M. 10 Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	5 M. 96 Pf.	5 M. 20 Pf.

Heu 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 30 Pf.

Obstmarkt.

Stuttgart, 29. August. (Fallobst): Zufuhr 150 Ztr. Preis 4 M. 20 Pf. bis 4 M. 50 Pf. per Ztr.

Eßlingen, 27. August. Die Stadtpflege erlöste heute für 477 Simri Obst von der Stadthaide und dem Sulzgrieser Wasen die Summe von 1331 Mk., für 1 Simri somit 2 M. 78 Pf.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 28. August. Zufuhr 600 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. — Zufuhr 3500 Stück Filderkraut. Preis 15 M. bis 20 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien

am Sonntag 1. September im Vereinshaus.
Vorm. Predigt 1/2 8 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Kirchliche Gedenkfeier auf dem Turnplatz (Zug um 1/2 10 Uhr): Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst (1/2 8 Uhr) in Unterschönthal:
Herr Stadtvikar Gerber.

Gestorben:

In Stuttgart: Karol. Klotzbücher, Kaserneninspektors Gattin. Kath. Lutz. — Johann Schäfer, Schweinehändler, Ulm. Fr. Schad, OA.-Baumeisters We., Tuttlingen. Th. Rapp, Elfenbeinschnitzer, Geislingen. Räuchle, Forstwarts Ehefrau, Jägerhaus bei Eßlingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 31. August.
(Nachdruck verboten.)

Während der letzte Luftwirbel von Mittelnorwegen weiter nordwärts wandert und in ganz Mittel- und Osteuropa ein ziemlich heftiger Hochdruck sich behauptet, nehmen die gewittrigen Luftsenkungen in Südwestdeutschland infolge der gesteigerten Wärme wieder langsam zu; erhebliche Störungen sind aber gleichwohl noch nicht zu befürchten und das bisher heitere Wetter dürfte, verschwindende und lokale Ausnahmen abgerechnet, auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. Die „Voss. Ztg." meldet aus Tiflis: 5000 Soldaten und 16 000 Kurden und Türken unter Sakipascha überfielen am 13. Aug. die armenische Stadt Kenach und mehrere Dörfer, plünderten Kirchen und Klöster und verbrannten unzählige Häuser. — Die Morgenblätter melden aus Lemberg: Die Cholera bricht immer mehr in Wolhynien aus. Die Verstorbenen werden auf besonderen Cholerafriedhöfen beerdigt, unter der Bevölkerung herrscht Panik. Der Verlauf der Krankheit ist ein sehr rascher. — Der „Lokalanz." erfährt aus London: Die Abendblätter erklären die Lage in Konstantinopel äußerst ernst. Ein plötzlich einberufener Kabinetsrat wird mit der Depesche der Pforte an den Pariser und Petersburger Botschafter, worin über England Beschwerde geführt wird, in Verbindung gebracht. Die Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes mit der Türkei wird allgemein erörtert.

Rom, 8. August. Der „Tribuna" zufolge soll der Prinz von Neapel eine Einladung des Kaisers, den Manövern in Stettin beizuwohnen, angenommen haben.

London, 30. August. Reuter meldet aus Shanghai: Ein kaiserliches Dekret wurde veröffentlicht, welches Li-Hung-Tschung befiehlt, als kaiserlicher Kanzler nach Peking zu kommen. Wangwingschao wurde zu dessen Nachfolger als Vizekönig von Tschile (Petschili) ernannt. Nach einer Timesmeldung aus Shanghai von gestern hatte Li-Hung-Tschung eine Audienz beim Kaiser, derzufolge er als Großsekretär in Peking verbleiben wird.

Petersburg, 30. Aug. Die „Moskowskije Wiedomosti" behaupten, die russische Flotte im fernen Osten sollte nicht vermindert sondern allmählich vergrößert werden. — Dasselbe Blatt meldet, Japan scheine jetzt geneigt, von China eine ergänzende Kriegsentschädigung von 30 Mill. anzunehmen, nach deren Erlegung sofort Liatong geräumt werde.

Washington, 30. Aug. Der chinesische Gesandte teilte persönlich dem Staatssekretär mit, daß das chinesische auswärtige Amt ihn beauftragt habe, die ausdrückliche amtliche Versicherung von der Absicht der Behörden in Peking zu überbringen. Dieselben würden eine entsprechende Entschädigung für die den beteiligten amerikanischen Unterthanen von den chin. Aufrührern zugefügten Schädigungen zahlen und die Bluttaten der Aufrührer sühnen.

Tanger, 30, Aug. Zwischen den Angera- und Banida-Stämmen einerseits und den Wadras andererseits fand ein mehrstündiger Kampf bei Zinat, 12 englische Meilen von Tanger statt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71
von **J. Steinbeck.**
(Fortsetzung.)

Nach einigen Sekunden des Nachdenkens begriff er die ganze Lage, und seiner Retterin statt aller Worte und Danksagungen die Hand drückend, rüttelte er seinen noch immer bewußtlos daliegenden Kameraden. Aber da half alles Rütteln und Schütteln nichts, Hildebrand blieb stöhnend und röchelnd am Boden liegen. Und das Geschrei draußen war vor dem Krachen und Prasseln der Granaten zwar verstummt, aber immer noch rüttelte es am Thor, das jeden Augenblick nachgeben konnte, sowie auch ein Geschoß den leichten Bretterbau der Bude jeden Augenblick zerschmettern und sie selbst töten konnte. Da half kein Besinnen. Ein paar Worte der Verständigung genügten dann für Marie und Georg und alsbald ergriffen beide den zuckenden, noch immer bewußtlosen Hildebrand an Armen und Füßen und schleppten ihn mühselig durch den Gang in den Keller des Denfert'schen Hauses. Gerade, als sie hochaufatmend und den Schweiß von der Stirne trocknend, das schwierige Werk vollbracht und den noch immer Bewußtlosen in eine Ecke auf vorgefundene leere Säcke gebettet hatten, krachte drüben das Thor der Schmiede zusammen.

Gerettet! stöhnte Georg und von einer unwiderstehlichen Bewegung getrieben, sank er vor dem Mädchen in die Kniee und bedeckte ihre beiden Hände mit seinen heißen Küssen. „Marie, himmliches Mädchen, wie kommst du hieher? Ist es ein Traum oder Wirklichkeit?" Statt aller Antwort neigte sich Marie über ihn und hauchte wie segnend einen Kuß auf seinen Scheitel. Dann entzog sie ihre Hände den seinigen und schnell war sie verschwunden, um bald darauf mit einer Flasche Wein zurückzukehren. Gierig setzte Georg dieselbe an die brennenden Lippen und stillte den grimmigen Durst, den er erst jetzt zu fühlen begann, dann aber flößte er dem armen Kameraden davon ein und hatte bald das Glück, diesen die Augen aufschlagen zu sehen. Noch ein paar Minuten, dann lagen beide brüderlich nebeneinander auf dem harten Lager, aber anstatt des dumpfen Röchelns verrieten tiefe regelmäßige Atemzüge, daß ein wohlthätiger Schlaf die abgehetzten, seit mehr als 24 Stunden in Todesangst und Mißhandlung schwebenden Preußen umfangen hatte. Still verließ Marie den Keller, um sich anderen Pflichten, die ihr nicht minder heilig waren, zu widmen und wirklich verlangte man auch schon oben nach ihr. An sich selber zu denken hatte das tapfere Mädchen keine Zeit.

Die preußischen Granaten pflügten die leer gewordenen Straßen der Vorstadt St. Jean und hier und da schlug eine, Verderben bringend, in ein Haus ein. Ueberall hörte man Wehgeschrei und sah Männer, Weiber und Kinder mit den zusammengerafften Habseligkeiten flüchten. Das hatte Niemand gedacht, daß die Preußen schon so nahe seien — die Ueberraschung war eine vollständige.

Auch die Moblots in Denfert's Hause waren auf und davongegangen; merkwürdiger Weise hatten sie trotz des Meisters gegenteiliger Aufforderung den Weg in die innere Stadt eingeschlagen, sie mochten in der Verwirrung wohl annehmen, daß dort der Feind stände. Der Sorge war der Meister los, aber die größere um die Sicherheit seiner Familie und der ihr anvertrauten Gäste war geblieben und diese Sorge war angesichts des feindlichen Feuers und seiner Wirkung keine geringe. In dem oberen Stockwerke konnte die kranke Marquise nicht bleiben, allen Zufälligkeiten des Bombardements ausgesetzt, welches schon durch seinen Lärm auf die Nerven der hart mitgenommen, zarten Frau so eingewirkt hatte, daß dieselbe das Bewußtsein verloren und in Fieberphantasien zu reden begonnen hatte.

Nach Beratung mit Marie, die ihren Posten am Krankenbette wieder eingenommen hatte, und mit dem alten Diener beschloß man, die Kranke mit samt dem Kinde in den Keller in möglichste Sicherheit vor den feindlichen Geschossen zu bringen, und dieser Umzug wurde noch im Laufe des Vormittags besorgt. Auch die Denfert'sche Familie siedelte hierin über und so war der Raum, von einer Lampe schwach beleuchtet, bald einem überfüllten Spitale höchst ähnlich. In der einen Ecke ruhten, noch immer mit tiefem Schlafe, Georg und sein Kamerad, in der andern stand durch einen Bettschirm verdeckt, das Bett der Marquise und das des kleinen Gaston. Zwischen Kohlenhaufen endlich auf improvisierten Sitzen kampierte die Denfert'sche Familie und das Gesinde, während der Meister, der alte Diener und Marie ab und zu gingen und die nötigsten Bedürfnisse für soviel Menschen aus dem Obergeschosse herbeiholten.

Gegen Mittag verstummte der Geschützdonner und das Zischen der Granaten hörte auf. Noch einmal war der Angriff der Deutschen abgeschlagen und diese zum Rückzug gezwungen worden. Orleans atmete auf — ah! Die Freude sollte nicht lange dauern. Gegen Abend flüteten wieder Verwundete und Nichtverwundete in hellen Haufen in die Stadt und erfüllten die Straßen mit Geschrei. Noch hielt sich die Armee Aurelles de Paladine's in ihrer letzten Stellung dicht vor Orleans — aber der nächste Tag mußte die Entscheidung bringen, und wie diese ausfallen würde, war kaum mehr zweifelhaft. Wenigstens Meister Denfert, der gegen Abend von einer Art Rekognoszierung zurückkehrte, auf der er gleichzeitig für schweres Geld Brot und Wein in der inneren Stadt für die nächsten Tage erworben hatte, schüttelte auf die besorgte Frage seiner Tochter schwermütig den Kopf und erwiderte kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Samstag den 31. August 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den freiwilligen Eintritt in eine Unteroffizier-Vorschule.

Die Unteroffizier-Vorschulen haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Sie erhalten eine entsprechende Schulbildung, welche sie später zur Verwendung im Militär-Verwaltungs- und Civildienst geeignet macht. Der körperlichen Entwicklung und Ausbildung wird außerdem besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Ausbildung in der Unteroffiziervorschule dauert in der Regel 2 Jahre. Die Aufnahme begründet die Verpflichtung, für jeden Monat des Aufenthalts in der Unteroffiziervorschule 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen, oder aber für die entstandenen Kosten (465 Mark pro Jahr) aufzukommen.

Nach zweijährigem Verbleiben in der Unteroffiziervorschule treten die Zöglinge in eine Unteroffizierschule über, wo sie in der Regel 2 Jahre lang noch theoretisch und praktisch für ihren Beruf vorgebildet werden. Alsdann werden die Zöglinge an Infanterie-, Jäger-, Marineinfanterie- oder Artillerie-Truppenteile überwiesen und zwar die Befähigsten sofort als Unteroffiziere.

Die in eine Unteroffizier-Vorschule Aufzunehmenden müssen von tadelloser Führung, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut und nicht unter 15, aber nicht über 16 Jahre alt sein. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Die Anmeldung für eine Unteroffiziervorschule erfolgt, nachdem der Betreffende mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, beim Bezirkskommando, Meldeamt oder Bezirksfeldwebel, wobei vorzulegen sind: ein Geburtszeugnis, ein Konfirmationsschein oder ein Ausweis über den Empfang der ersten hl. Kommunion, ein Unbescholtenheits-Zeugnis der Ortsbehörde, etwa vorhandene Schulzeugnisse, eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Alle weiteren Bestimmungen sind bei den oben genannten, die Anmeldung entgegennehmenden Behörden zu erfahren.

Comburg bei Hall, den 31. Juli 1895.

Königl. Bezirkskommando Hall.

Liegenschaftsverkauf.

In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 24. Juli 1895 kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen Johann Belz, Zieglers Eheleute in Mittelbrüden, am

Montag den 23. Septbr. 1895, nachmittags 1 Uhr,

in dem **Rathause** zu **Oberbrüden** im ersten Termin zur Versteigerung:

Geb. Nr. 38. 4 a 16 qm ein zweistockiges Gebäude, worin ein Ziegelbrennofen nebst Wohnung und gewölbtem Keller in Mittelbrüden, oben im Weiler,
B.-V.-A. 4800 M. St.-A. 3400 M. Anschlag 2000 M.

PNr. 2/1. 7 a 48 qm Land u. Garten in den Mühlwiesen 300 M.
PNr. 2/3. 9 a 26 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese allda 300 M.
PNr. 265. 25 a 62 qm Acker in den Hofäckern 800 M.
PNr. 101. 6 a 24 qm Wiese im Rothenbühl 200 M.
PNr. 105. 35 a 56 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese allda 1100 M.
PNr. 106. 20 a 70 qm Wiese in der Austklinge 700 M.
5400 M.

Verwalter ist Gemeinderat Klein in Mittelbrüden.
Verkaufskommission: Amtsnotar Sauer und Schultheiß Layer.
Liebhaber sind eingeladen. Jeder Bieter hat sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen oder sonst genügende Sicherheit zu leisten.

Für die Vollstreckungsbehörde:
H.-B.: Amtsnotar Sauer.

Backnang.

Bekanntmachung & Warnung.

Aus Anlaß der bevorstehenden **Sedanfeier** wird wiederholt bekannt gemacht, daß das **Werfen von Schwärmern, Fröschen oder sonstigen Feuerwerkskörpern sowie das Schießen innerhalb der Stadt und in der Nähe von Gebäuden bei strenger Strafe verboten ist,** auch Eltern für ihre Kinder und Meister für ihre Lehrlinge verantwortlich sind. Kaufleute, Krämer und dergl., welche an Personen unter 16 Jahren Feuerwerkkörper irgend welcher Art abgeben, haben empfindliche Strafen zu erwarten.

Den 31. August 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Heutensbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Martini (11 Nov.) d. J. bis 2. Februar 1896 mit 120—130 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Montag den 16. Septbr., mittags 1 Uhr,

auf dem hies. Rathause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. August 1895. Gemeinderat.

Höhere Handelsschule Calw (Württ.).

Beste Gelegenheit zur Ausbildung in den kaufm. Wissenschaften u. Sprachen Pensionat. Prospekte durch den **Direktor Spöhrer.** (H.)

Rechtsanwalt Föhr

hat sich in Ludwigsburg niedergelassen.
Bureau: Schorndorferstr. 25, nächst dem Kgl. Amtsgericht. M.

Amschläge zu Geldrollen

vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Spiegelberg,
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In dem Verlassenschaftsauseinandersetzungsverfahren des Schäfers Josef Spörrle in Roßstaig, Gemeinde Spiegelberg, kommt die vorhandene, auf Markung Roßstaig gelegene Liegenschaft, als

Gebäude Nr. 26:
68 qm Wohnhaus,
15 qm Backofen,
2 a 95 qm Hofraum

3 a 78 qm Ein einstock. Wohnhaus und Scheuerle unter einem Dach mit Stall und getrenntem Keller im untern Roßstaig und

Gebäude Nr. 26a:
15 qm Laubhütte,
91 qm Hofraum,

1 a 06 qm Anschlag 800 M.

ferner:
83 a 66 qm Aecker und
95 a 04 qm Wiesen,
Anschlag 1450 M.

am **Mittwoch den 4. Sept. 1895,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in **Spiegelberg** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, 22. Aug. 1895.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Backnang.

Fahrnis-Auktion.

Am **Mittwoch den 4. Septbr.,** von vormittags 8 Uhr an, hält Frau Metzger **Schweizer** in ihrer früheren Behausung, **Gasthaus zum Anker,** eine Fahrnisauktion ab, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leibweißzeug, Tisch- und Bettzeug, Schreinwerk, darunter ein großer Tisch, 1 Kinderbettlade samt Matratze und Strohsack, 1 Kindertisch samt Kanapee, Küchengeschirr, namentlich vieles Zinn, Bierflaschen mit Patentverschluß, größere Branntweinflaschen, Feld- und Handgeschirr, 1 Partie Säcke, 2 Backmulden und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

In einem evang. Dorf wird ein kleines

Haus

mit anstoßendem Gemüse- und Baumgarten zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe zu richten M. 8 postl. **Heilbronn.**

Losungs-Büchlein

sowie sämtliche

Kalender

für

1896

empfiehlt

J. Rath b. Engel.

Patent- Muster- u. Markenschutz aller Länder billig. Rat gratis. (M.)
Süddeutsches Patentbureau,
Stuttgart, Kurzestr. 1, Telefon 2503.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Jedem Landwirt dringend zu empfehlen.

Vieh-Mastpulver für Hornvieh, Schweine, Pferde, Kälber, für deren vorzügliche Erfolge wird garantiert, zu den billigsten Preisen in der alleinigen Niederlage **J. Sauer** b. Rathaus.
Württ. Vieh-Pulverfabrik.

4 Schlafgänger

werden gesucht Sulzbacherstr. Nr. 9.

Backnang.

Kinder-Fest

am Montag den 2. Septbr. 1895.

Programm.

1 Uhr: Sammlung der Kinder vor dem neuen Schulhaus.
Abmarsch auf den Festplatz (Turnplatz).
Gesang und Ansprache.
Turnen der Volksschüler.
Spiel der Kinder und Gaben-Verteilung.
Allgemeine Volksbelustigung.
6 Uhr Rückmarsch in die Stadt vor das Rathaus.

Backnang. Etwaige

Teilnehmer am Fest-Essen

im **Schwanen am 1. Septbr., mittags 1 Uhr**, wollen sich spätestens bis **heute Samstag abend** im **Gasthof** anmelden.

Feuerwerk

in größter Auswahl, auch in besseren Sachen,

Bengalische Schellackfeuer

50 Gr. 10 Pf. **Zur Selbstbereitung** empfehle: **salpetersaures Strontium, Barynm, chlorsaures Kali, Schellackpulver, Kohle, Schwefel, Mastix, Magnesium** zu billigsten Preisen.

A. Dorn, Drogenhandlung.

Bierflaschen mit Patentverschluß.

	1/2 l	0,7 l	0,8 l	1 Liter	
bei Abnahme von mindestens 100 St.	11	12	13	14 ₰	in schöner tadelloser Ware.
„ „ „ 50 „	12	13	14	15 ₰	
„ „ „ weniger „	13	14	15	16 ₰	

„ „ „ 500 Stück und mehr nach Uebereinkunft.

1/2 u. 0,4 L. Henkelgläser
amerik., Ecken gepreßt, à 25 Pf.
sowie alle übrigen Sorten

Glas & Porzellan

zu sehr billigen Preisen. H.

Ludwig Schmid,
Cannstatt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Regulateuren, Wand- & Taschenuhren, Gold- und Silber-Waren,

Thermometern, Wein-, Most-, Branntwein- & Milchwagen, Brillen & Zwickern etc.

Alles in bester Ware und zu entsprechend billigen Preisen.

Erlaube mir auch gleichzeitig auf meine bestingerichtete

Reparaturwerkstätte für obige Artikel

aufmerksam zu machen.

Walter Bürk, Uhrmacher,
Sulzbach.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in Backnang bei
Ernst Reicheneker.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in **Berlin.**

Verwaltungsrat für Europa! { **Herm. Rose,** General-Bevollmächtigter. **H. Marcuse, Thomas Achelis.**

Direction: { Erster und leitender Director **Dr. Rose,** General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellvertr. Director **P. Rostock**

Total-Aktiva am 31. Dezember 1894:	M. 84,014,349.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital und Cours-Avance der Wertpapiere)	M. 5,976,917.
Vermehrung der Aktiva in 1894:	M. 5,481,534.
Jährliches Einkommen:	M. 16,584,111.

Aktiva in Europa: M. 11,530,650 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft:	40,206 Policen für	M. 293,092,197.
Davon in **Europa:**	23,890 „ „	M. 131,897,875.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen **Mk. 92 Millionen.** — für Dividenden **ca. Mk. 21 Millionen.**

Nähere Auskunft erteilt
in **Backnang:** Geometer **Fr. Lutz.** — in **Stuttgart:** **Die Generalagentur für Württemberg: E. Vogel u. E. Franz.**

Man verlange nur:

Phönixwolle

in 3 Qual. zu haben. Das **beste** wollene Strumpfgarn. Dauerhaft. Nicht filzend. Das **erste Kammgarn,** welches **gegen Eingehen in der Wäsche präparirt** in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im **Vollgewicht** 50 Gramm trägt nebige Fabrikmarke.

In allen grösseren Garngeschäften zu haben. H.

Man hüte sich vor Imitationen.

Milch- oder Nutzenpulver
Strengelpulver
Mastpulver
Phosphorsauren Kalk
gegen Knochenerweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt

C. Veil
zur unteren Apotheke.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme kittet dauernd **Rufs unerreichter** gesetzl. geschützter

Universalkitt

bei **C. Veil,** Apotheker. **Wilh. Becker,** Glas und Porzellan, **Backnang.**

Hausfrauen,

welche noch **Betten und Bettfedern** zu **reinigen** haben, wollen sich im Laufe nächster Woche einfinden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Achtungsvollst

G. Lang, Kronenstr. 20.

---

2 tüchtige

Rotgerbergesellen

können eintreten bei

Louis Brönnle.

Backnang. Ein tüchtiger

Schuhmacher

auf Handarbeit, Halbstück, sofort gesucht.

Ferdinand Uebelmesser,

Backnang.

Einen Handlanger

sucht gegen guten Lohn

Gypser **Kistenfeger.**

Unterweißach.

4—5 Arbeiter,

worunter einige jüngere, werden gesucht von **G. Rombold,** Dampfziegelei.

Ein Kochfräulein

kann sofort eintreten bei

Carl Palmer zur Post.

Backnang.

Es wird zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

gesucht. Frau **Keller** z. Uhr.

Frachtbriefe
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so raschen Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Großvaters

David Winkler,

für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen ihren tiefgefühltesten Dank

der Schwiegersohn:
Christian Epple mit Frau.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorrätig à Stück 50 Pf. bei

Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Kochofen samt Zugehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

Schleicher, Aspacherstraße.

Zugelauten

ein jüngerer gelber **Rattenfänger** (Hündin). Gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abzuholen bei

G. Helmle.

Der

Turn-Verein

ladet seine sämtlichen Mitglieder zur Beteiligung an dem gemeinschaftlichen Kirchgang am **Sonntag** ein.

Sammlung 8½ Uhr im Lokal.

Der Ausschuß.

Verlobungskarten

werden in schöner Ausstattung gefertigt in der
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Sedan 1895.

(Schluß.)

Ist somit der Tag von Sedan der Tag bedeutungsvollster Erinnerung innerhalb deutscher Geschichte, so ist er auch der Tag liebender Erinnerung derer, welche das stattliche Gebäude deutscher Einheit mit schaffen geholfen. In erster Linie derer, welche den Heldentod fürs Vaterland starben, welche auf den Schlachtfeldern französischer Erde bluteten, welche die deutschen Fahnen in Feindes Land siegreich aufpflanzten. Mit teurem Blut der Väter und Söhne, der Gatten und Verlobten gekittet, erhebt sich das stolze Gebäude deutscher Einheit und mit den Strömen Blutes sind auch Ströme von Thränen der Mütter, Gattinnen und Bräute geflossen. „Vergiß, mein Volk, der teuren Toten nicht!" Und vergiß ihrer vor allem nicht am deutschen Ehrentage. Denn sie alle haben das Beste gethan, was dem Menschen auf Erden zu thun gegeben, ihre Pflicht. Ob sie nun einfache Gemeine oder hochgestellte Offiziere und Generale waren, ob sie auf einsamen gefährlichen Posten standen oder sich in mörderischem Kugelregen dem Feinde entgegenwarfen, ob sie in heißem Schlachtgewühle einen raschen Tod fanden, oder später langsam dahinsiechten, es ist nicht ein einziger unter ihnen, der nicht vollauf seine Pflicht gethan. Diese Pflichttreue der Braven, sie sei ein leuchtendes Beispiel unserem Geschlecht und allen kommenden Geschlechtern, auf daß das deutsche Reich immer bestehen bleibe in Glanz und Herrlichkeit unter den Völkern Europas.

Sie sind auch dahingegangen zur großen Armee, die teuren Männer, welche in jenem großen Kriege und auf Sedans Gefilde die Führer im großen Streit gewesen, Kaiser Wilhelms große Heldengestalt und Deutschlands Liebling, Kaiser Friedrich, und der große Schlachtendenker Moltke und der schneidige Prinz Friedrich Karl. Sie waren die leuchtenden Vorbilder auf dem Felde der Ehre in treuester Pflichterfüllung, sie waren geliebt und geehrt und noch mehr: sie standen, wie sie im Frieden mitten im Volke standen, im Kriege mitten im Heere. Und neben ihnen sind ihrer noch gar viele, deren Namen in hellem Glanze erstrahlten vor fünfundzwanzig Jahren, Namen wie Kriegsminister v. Roon, v. Steinmetz, v. Manteuffel, v. Göben, Prinz August von Württemberg, v. Fransecky, v. François, von Alvensleben I und II, v. Kirchbach, v. Zastrow, v. Manstein, v. Werder, v. Obernitz, von der Tann, v. Hartmann und so viele andere, deren wir dankbar noch heute gedenken. In ihren Ruhmesthaten verkörpert sich der Ruhm der ganzen Armee, von der sie ein Teil gewesen, jener Armee, in welcher der Geringste den Höchststehenden gleich war in der Erfüllung seiner Pflicht.

Doch auch der Lebenden gedenken wir, jener Männer, die mit uns den Sedantag nach 25 Jahren erleben dürfen: des Mitschöpfers deutscher Einheit, des greisen Fürsten Bismarck und des deutschen Feldmarschalls, des Königs Albert von Sachsen und des Prinzen Georg von Sachsen, des schneidigen Generals im zweiten Teile des Krieges.

So wird denn wieder das Sedanfest, nach fünfundzwanzig Jahren, nachdem es in den letzten Jahren mehr in den Hintergund getreten war, als ein großes Erinnerungs- und Volksfest gefeiert. Seine besondere Weihe aber erhält dieses Fest dadurch, daß an des Deutschen Reiches Spitze ein jugendfrischer, thatkräftiger starker Kaiser dieses Fest mitfeiert, der voll Begeisterung erfüllt ist für die Waffenthaten seiner Vorfahren, der aber auch das höchste Gut der Völker, den Frieden zu schirmen und zu wahren weiß. Das ist das Schöne und Große bei der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Sedanfestes, daß wir dieses Fest in Frieden begehen können und in der Sicherheit des Deutschen Reiches, daß wir aber auch die Gewißheit haben, daß der Deutsche Kaiser, welcher Deutschlands Geschicke leitet, seiner hohen Aufgabe vollauf gewachsen ist, daß er die von seinen ruhmreichen Vorfahren geschaffene Größe und Stärke des Reiches zu bewahren wissen wird. Und deshalb mischen sich auch in die Sedanfesttagsbegeisterung die Hoch- und Jubelrufe zu des Kaisers Thron, den Mittelpunkt des Reiches.

So flattert, ihr Fahnen, so donnert, ihr Kanonen, den Sedans-Jubelgruß ins Land hinaus, so mögen sie erschallen von Nord zu Süd, von Ost zu West die Festesgrüße von Sedan, noch fester schlingend das Band der Einigkeit, das Alldeutschland umschlingt, so möge all' der Jubel, die Freude der Erinnerung ausklingen in dem Rufe, der alle Herzen beseelen möge heute und immer, dem Rufe:

Deutschland, Deutschland über alles!

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 28. Aug. S. Maj. der König hat angeordnet, daß am 28. Sept., als dem letzten Manövertag, die Fahnen und Standarten entfaltet und soweit sie berechtigt sind, eben so wie die hiefür ausersehenen Geschütze mit dem Laube deutscher Eichen bekränzt werden, zum Andenken an die ruhmvollen Tage von 1870 und 71.

* **Einführung neuer Proben von Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken.** Se. Majestät der König hat bestimmt: 1) Bei der Infanterie sind die Helme, die Tornister, die Patrontasche für Gemeine, die Hemden und Unterhosen für die Folge nach den vorgelegten neuen Proben zu beschaffen, bezw. anzufertigen. Die Probe der Hemden ist auch für die gesamten übrigen Truppen, die der Unterhosen für die übrigen Fußtruppen maßgebend. 2) Bei sämtlichen Fußtruppen erhalten die Waffenröcke geteilte Schöße, sowie an den Aermeln einen Schlitz zum Auf- und Zuknöpfen des unteren Aermels. Auch werden die Waffenröcke im Allgemeinen weiter, die Krägen einen halben bis einen Zentim. niedriger und etwa einen Zentimeter weiter, als bisher üblich, angefertigt und verpaßt. 3) Die aus Vorstehendem sich ergebenden Aenderungen in der Ausrüstung und Bekleidung der Truppen gelangen zur Ausführung, soweit die Mittel hierzu verfügbar sind. Die Aenderungen bei den Ausrüstungsstücken sind derart durchzuführen, daß die Bataillone für die Kriegsstärke jederzeit in sich gleichmäßig ausgestattet sind. Nur bei den für die Ersatzbataillone niedergelegten Ausrüstungsstücken kann während der Uebergangszeit über Verschiedenheiten hinweggesehen werden. — Für die Pioniere und Eisenbahntruppen ist die Einführung der neuen Ausrüstungsstücke in Aussicht genommen, wenn die wegen Anbringung des Schanzzeugs bei ersteren in Preußen eingeleiteten Versuche abgeschlossen sein werden.

* **Stuttgart.** Wie der vom Minister v. Pischek an S. M. den König erstattete Bericht zeigt, sind die Verwaltungsergebnisse der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt im Jahre 1894 überaus günstige gewesen. Die im genannten Jahre verwilligten Brandentschädigungen betragen nämlich nur 1 789 384 M., somit 715 157 M. weniger als im Jahre 1893, in welchem sie sich auf 2 504 541 M. bezifferten und dennoch steht das Berichtsjahr mit 702 Brandfällen an der dritthöchsten Stelle seit dem Bestehen der Gebäudebrandversicherungsanstalt. Die Zahl der Brandfälle mit mehr als 25 000 M. Gebäudeschaden ist von 8 im Vorjahre auf 6 im Jahre 1894 zurückgegangen; unter letzteren befindet sich je ein Fall mit 94 611 M. und 81 580 M. Am meisten brannte es im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart, nämlich 69mal, am wenigsten im Bezirk Besigheim, nämlich nur 2mal. Am Sonntag kamen die meisten Brandfälle vor, wobei das Land den Ausschlag giebt und was die Tageszeit anbetrifft, so brannte es am meisten zwischen 6 Uhr abends und Mitternacht. Der Brandversicherungsanschlag sämtlicher versicherter Gebäude hat auf den 1. Januar 1894 betragen 2 352 755 576 M., auf 1893 dagegen 2 293 527 890 M., somit um 59 227 686 M. zugenommen. Die Zahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 605 796 (318 208 Haupt- und 287 588 Nebengebäude) und hat gegen 1893 um 5545 (1756 Haupt- und 3789 Nebengebäude) sich erhöht. Neben Stuttgart, wo 1894 348 neue Gebäude erstanden, herrschte die regste Bauthätigkeit im Oberamt Heidenheim, wo die Zahl der Neubauten 305 betrug. Die geringste Bauthätigkeit herrschte im Bezirk Ellwangen, wo nur 4 neue Gebäude errichtet wurden.

Stuttgart, 30. Aug. Dem Vernehmen nach wurde auch für Württemberg, ähnlich wie für Preußen, durch das Staatsministerium angeordnet, daß, soweit die Natur und die Bedürfnisse des einzelnen Betriebes es überhaupt gestatten, allen denjenigen Bediensteten, welche am Kriege 1870/71 teilgenommen haben, der diesjährige ganze Sedantag, den übrigen aber der Nachmittag freigegeben und in beiden Fällen der Lohn unverkürzt, gleich als ob gearbeitet wäre, gezahlt werde.

Stuttgart, 29. August. Die Zahl der Teilnehmer an dem Festessen in der Gewerbehalle ist auf 2000 gestiegen. Der Kredit der Stadt für die Sedanfeier ist von 6000 auf 10 000 M. erhöht worden.

Gablenberg, 30. Aug. Wie Herr Schultheiß Krämer dem N.-Tgbl. mitteilt, hat er in der Versammlung, in welcher er ein Hoch auf den Abgeord. der Stadt Stuttgart, Herrn Kloß, ausbrachte, den Vorsitz nicht geführt.

* In **Cannstatt** hat am Mittwoch abend ein 18jähriges Dienstmädchen beim Feueranmachen, indem sie Spiritus in die Flammen goß, so schwere Brandwunden erlitten, daß sie am Donnerstag früh gestorben ist.

* **Cannstatt.** Der Stand der Arbeiten am Viaduktbau der Umgehungsbahn schreitet rasch fort. Auf die bis zum Fünften rechtsufrigen Pfeiler montierte Eisenkonstruktion wird gegenwärtig das Geländer aufgesetzt; die ersten vier Pfeiler sind gerüstfrei; die übrigen Pfeiler gehen ihrer Vollendung entgegen. Auch der Bahnbau von Untertürkheim her wird rasch gefördert; die schwierigen Partien auf dieser Strecke, die Unterführung des Remsbahndammes bei der Kgl. Wagenwerkstätte und weiterhin die Unterführung der Waiblingerstraße bei der Villa Schmid, sind in der Hauptsache überwunden. Der Bau der neuen Staatsstraße nach Untertürkheim auf der linken Seite der Bahn schreitet in demselben Maße wie diese selber ungestört voran. Der trockene Sommer kommt den Arbeiten sehr zu statt. N.-Tgbl.

)(In **Oppenweiler** sammeln die Schüler seit 25 Jahren bei den Einwohnern Holz und Reisig zu einem Sedanfeuer. Einem 5jährigen Knaben, welcher dieser Tage eifrig mitsammelte, begegnete das Unglück, daß er fiel und sich ein Holz 3 cm tief in die Wange stieß, so daß es Mühe kostete, dasselbe zu entfernen.

* **Ulm.** Am 29. August, abends, fiel das fünfjährige Knäbchen des Lokomotivheizers Zeller hier bei dem Elektrizitätswerk des Bahnhofs in die Blau und wurde von der Strömung in die Ueberwölbung gerissen, so daß ihm keine Rettung mehr gebracht werden konnte. Diese Ueberwölbung beginnt an der Schillerstraße, führt unter dem Bahnhof durch und endet bei der Schwestermühle in der Sedelhofgasse in einer Länge von ca. 280 Meter. Bei der Schwestermühle wurde das Kind bewußtlos aufs Trockene gebracht. Die von Herrn Dr. Krauß angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt; das Kind ist zum Bewußtsein wieder zurückgekehrt und hat auch etwas Nahrung zu sich genommen.

* **Biberach.** Im Anz. v. Oberland haben sich 22 patriotisch gesinnte Damen mit der Bitte an alle Gleichgesinnten gewandt, eine Sammlung zu veranstalten, um den hies. Veteranen zur Erinnerung an die 25jähr. Jubelfeier der Siege der deutschen Armeen ein Ehrengeschenk überreichen zu können. Dieses hochherzige Unternehmen findet allseitige Anerkennung und die lebhafteste Unterstützung.

Friedrichshafen, 26. August. (Denkmalsenthüllung.) Das im Kurgarten hier errichtete Gustav Schwab-Denkmal ist am Sonntag vormittag feierlich enthüllt worden. Trotz unfreundlicher Witterung wohnte dem Akte zahlreiches Publikum bei, von der Familie des verstorbenen Dichters waren anwesend die Enkel Landgerichtsrat Schwab und Bergrat Dr. Klüpfel aus Stuttgart und die Großneffen Kriegsrat Schwab und Professor Planck. Mit Gustav Schwab's Lied „Wir kommen, uns in Dir zu baden, Gesang, in dein kystallnes Haus", vom Gesangverein „Harmonie" vorgetragen, wurde die Feier eingeleitet. Hierauf hielt Emil Engelmann aus Stuttgart die Weiherede, in welcher Schwab insbesondere als Dichter und Geschichtsschreiber des Bodensees und seiner Umgebung gefeiert wurde. Als zweiter Redner folgte Stadtschultheiß Schmid, der im Namen der Stadt das Denkmal übernahm und treue Hut und Pflege desselben zusicherte. Im Namen der Familie sprach Bergrat Klüpfel ein Gedicht, an das sich ein Hoch auf den König von Württemberg anschloß. Professor Nägele von Tübingen gab der Freude des Schwäbischen Albvereins über das Denkmal Ausdruck, u. a. hervorhebend: „Wir verehren in Schwab nicht allein den Schriftsteller und Dichter, sondern auch den ersten literarischen Vertreter schwäbischer Landeskunde, den idealen Wandersmann." Nachdem noch Frl. Kirn einige Sonette vorgetragen, schloß Gesang („Stumm schläft der Sänger") die Feier. Das Denkmal, das im Kurgarten einen prächtigen Standort hat — der Blick des Dichters ist auf den Bodensee gerichtet — ist eine Schöpfung von Bildhauer Bach und Baurat Eulenstein. Das wohlgetroffene Medaillon-Porträt Schwab's ist in der württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen nach einem neuen galvanoplastischen Verfahren hergestellt.

Schmalegg, OA. Ravensburg, 30. Aug. Mittwoch abend kam auf dem Hofgut Mocken in hiesiger Gemeinde die Tochter eines Witwers auf dem Einlegebrett zur Dampfmaschine so unglücklich zu Fall, daß ihr das rechte Bein bis zum Knie hinauf in Fetzen zerrissen wurde. Am folgenden Tage mußte das Bein abgenommen werden. Trotzdem nun die Operation glücklich verlaufen ist, starb die Unglückliche in Folge des großen Blutverlustes.

* In **Schlaitdorf** OA. Tübingen, hat am 21. d. M. nachmittags der 32 Jahre alte Taglöhner Johannes Kümmerle nach einem vorangegangenen Wortwechsel mit seinem Vater, den 60 Jahre alten Gemeindestraßenwärter Kümmerle, einen scharfen Schuß in dessen Gesicht abgefeuert, infolgedessen dieser zusammenstürzte und liegen blieb. Das rechte Auge ist verloren. Der Thäter ist, wie der St.-Anz. mitteilt, wegen versuchten Totschlags verhaftet.

Berlin, 29. Aug. Auf Vorschlag des Ministers für öffentliche Arbeiten beschloß, wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, das Staatsministerium, daß, soweit es Natur und Bedürfnisse der einzelnen Betriebe gestatten, denjenigen Bediensteten, welche am Feldzug 1870/71 teilgenommen haben, der diesjährige Sedantag ganz, den übrigen der Nachmittag frei gegeben und in beiden Fällen der Lohn unverkürzt gezahlt werde.

* **Berlin.** Mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist die Zahl der evangelischen Kirchen Berlins auf 50 gestiegen. Es ist die 10. Kirche, die unter der Regierung Wilhelms II. eingeweiht wird. Die Zahl der katholischen Kirchen innerhalb des Berliner Weichbildes ist in derselben Zeit von 6 auf 8 gestiegen. — Der Bauschwindel hat, wie in dem Falle Seeger und Tonn, zu dem Ruin des Klempnermeisters Kl. geführt, der sich am 27. d. Mts. erschossen hat. Die Post berichtet: Kl. hat in den 80er Jahren bei verschiedenen Bauten, in denen er die Klempnerarbeiten auszuführen hatte, etwa 25 000 Mk. durch das Vorgehen besitzloser Unternehmer eingebüßt. Er geriet dadurch in Vermögensverfall, hätte sich aber vielleicht wieder emporgeschwungen, wenn nicht zunehmendes Alter und eine aus dem deutsch-französischen Feldzuge herrührende Krankheit schließlich seine Willenskraft untergraben hätten. Neue Verluste, die ihn in letzter Zeit getroffen, ließen dann in dem Unglücklichen den Entschluß reifen, seinem freudlosen Leben ein Ende zu machen.

Berlin, 30. August. Der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft ist aus Rio de Janeiro offiziell die Nachricht von der Wiederherstellung des Friedens im Staate Rio Grande do Sul zugegangen.

Berlin, 30. August. Der deutsche Schoner Delphin (Heimatshafen Weener), der keine Heclaterne führte, wurde durch die Korvette Gneisenau in der Nordsee am 28. ds. bei hohem Seegange von hinten angerannt und sank. Ertrunken sind der Führer Woldenga und der Leichtmatrose Walter, die beide über Bord sprangen. Die übrige Besatzung, der Steuer-

mann Kalmann, der Vollmatrose Albert zum Sande, der Leichtmatrose Christophers und der Koch Woerts wurden durch die Korvette Gneisenau gerettet.

Berlin, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet daß bei dem Untergang des Torpedobootes S 41 Lieutenant Langemak und die Steuermannsmaaten Jakoby und Boys durch das Divisionsboot Nro. 4 gerettet wurden.

* Aus **Kiel** meldet der „L.-A.": Das untergegangene Torpedoboot „S 41" war auf der Rückkehr von Wilhelmshafen nach Kiel begriffen. Obgleich das Divisionsboot Nr. 4 in der Nähe war, ebenso mehrere Torpedofahrzeuge, gelang es wegen des hohen Wellenganges nicht, die Ertrinkenden zu retten. Leichen sind bisher nicht aufgefunden worden. Die Ertrunkenen darunter mehrere Verheiratete, waren in Kiel in Garnison. Dem Ostseestationskommando sind bisher weitere Mitteilungen nicht zugekommen.

* **Die diesjährigen Manöver** sind neben anderen Dingen auch dadurch charakteristisch, daß in ihnen die in letzter Zeit ganz unleugbar schroffer gewordene Scheidung zwischen den Mächten des Dreibundes und des Zweibundes ziemlich unverhüllt zum Ausdruck gelangt. Den deutschen Manövern wird außer dem Kaiser von Oesterreich auch der Kronprinz von Italien beiwohnen, dagegen wird der französische Militär-Attaché dort nicht vertreten sein. Andererseits wird bei den französischen Manövern an der Ostgrenze zwar der deutsche Militär-Attaché, wie es scheint anwesend sein; um aber der Sache einen demonstrativen Stempel aufzudrücken, soll dem russischen General Dragomirow im Gegensatz zu den Militär-Attachés eine ganz bevorzugte Stellung eingeräumt werden. Die Gegensätze verschärfen sich — und wer auch nicht pessimistisch veranlagt ist, kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß unsere lieben Nachbarn links und rechts ihr Spielen mit dem Feuer immer mehr jenem Grenzpunkt zutreiben lassen, wo es anfängt gefährlich zu werden. So schreiben die M. N. N.

* Aus **Greiz** berichtet man der Nat.-Z.: Das fürstliche Konsistorium hat unserer Bürgerschule die Teilnahme an der für den 2. Sept. in unserer Stadt vorgesehenen Enthüllung des Bismarck-Denkmals verfagt. In Folge dessen muß aus gleichen Gründen die Beteiligung des städtischen Gymnasiums unterbleiben. Die Enthüllung erfolgt darum am 2. Sept. nicht gelegentlich des großen Festzugs, sondern selbstständig für sich. So geschehen in Reuß älterer Linie im Jubeljahre des großen Kriegs!

Aschaffenburg, 29. Augst. Gestern abend hat sich der katholische Pfarrer Fritz von Moembris in der Frohnfeste des hiesigen Landgerichts selbst gestellt, nachdem der Staatsanwalt bereits Haftbefehl wegen Verdachts der Unterschlagung von 10 000 M. Kirchenbaugeldern erlassen hatte. Die Affäre erregt hier und auf dem Lande große Sensation. Fritz war bis vor kurzem Pfarrer und Distriktschulinspektor in Alzenau.

Oesterreich-Ungarn

Bad Gastein, 29. August. Nach einem an den Besitzer des Hotels Germania eingetroffenen Telegramm wird Fürst Bismarck am 17. September zu Kurgebrauch hier eintreffen.

Balkanstaaten.

Belgrad, 30. August. Das Blatt „Bidelo" meldet ein Teil Sofias sei militärisch abgesperrt. Die Polizei durchsuche die Häuser nach Bomben und Dynamit.

Nordamerika..

* **New-York.** Die Zahl von Lynchjustizfällen ist in den letzten Monaten wieder bedeutend gestiegen. In diesem Jahre sind, wie ein in New-Orleans erscheinendes Blatt anführt, bis jetzt schon 90 Neger dem „Richter Lynch" zum Opfer gefallen. Geht das so weiter fort, so werden im Jahre 1895 200 Neger durch die grausame, aller Gesittung Hohn sprechende Volksjustiz um das Leben gebracht werden.

Verschiedenes.

* **Eine Kriegserinnerung**, welche zeigt, wie schonend, wenn es möglich war, die Deutschen im Feindesland sogar in für sie selbst gefährlicher Zeit verfuhren, entnehmen wir der unlängst erschienenen Biographie unseres Landsmannes Ad. Helfferich. Frau v. Clermont, die Gattin eines ehemaligen Pariser Zöglings von Helfferich, hatte diesem im Dezember 1870 nach München geschrieben, wie sehr sie für ihre Eltern und Angehörigen bei Mömpelgard fürchte. Helfferich bat den ihm befreundeten preußischen Gesandten am bayrischen Hof, Herrn v. Werthern, sich für die Leute bei General v. Werder zu verwenden. In der That konnte Helfferich nach den bekannten Kämpfen um Belfort schreiben: „Clermonts Schwiegervater kam ganz gut durch, Werder muß strenge Befehle erlassen haben, mit möglichster Schonung zu verfahren. Es ist dies um so anerkennenswerter, als Wohngebäude und Fabriken auf beiden Ufern des Doubs zerstreut liegen, auf der einen Seite die Franzosen, auf der andern die Preußen standen. Fortwährend wurde hin und her geschossen, fünfmal mit Granaten, und gleichwohl schlug nur eine einzige Kugel ein, ohne besonderen Schaden anzurichten. Meine Gevatter schreibt darum höchst gerührt. Die preußische Landwehr soll sich sehr anständig benommen haben."

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

(Wochenrückblick). Stuttgart, 29. August.

Die außerordentliche leichte Abwicklung der Ultimoregulierung an der Berliner, Wiener und Pariser Börse hat an den Geldbörsen eine sehr feste Stimmung und für zahlreiche Spekulationswerte einen nicht unerheblichen Kursaufschwung hervorgerufen. Letzterer wird nur durch die gierige Einheimsung der erzielten Gewinne, durch die Tagesspekulation immer wieder etwas abgeschwächt; doch ist die Neigung an den Geldbörsen zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung unverkennbar. 3% Reichsanleihe stieg von 100 auf 100.10, um den gleichen Bruchteil stiegen auch Italiener, während ungar. und österr. Renten um Bruchteile schwächer sind. Russ. Werte konnten sich sehr gut behaupten, russ. Banknoten sind um 1/4% schwächer. Bei sehr flüssigem Geldstand behauptete sich der Privatdiskont in Berlin auf 1 5/8%.

Auf den Getreidemärkten ist wenigstens für Brotfrüchte eine Preissteigerung trotz des stillen Geschäftes eingetreten. Ob die scharfen Angriffe zahlreicher Blätter auf die Baisseoperationen an der Berliner Produktenbörse diesen Preisaufschlag bewirkt haben, entzieht sich der Kontrolle. Roggen p. Sept. stieg in Berlin von 110.50 auf 113.75, p. Okt. von 113.50 auf 115.50, p. Nov. von 115.50 auf 117.50, Weizen p. Sept. von 134.70 auf 136.70 und p. Okt. von 137.20 auf 138; dagegen fiel Hafer p. Sept. von 123.50 auf 123 und p. Okt. von 121.70 auf 121. Die Mehlpreise blieben unverändert.

Auf den Petroleummärkten ist auch immer über Wipfeln Ruh. Gereinigtes Petroleum in New-York blieb auf dem Satze von 7.10, während Certificate für ungereinigten Röhrenpetroleum nominell von 126 auf 127 stiegen.

Heilbronn, 28. August. (Viehmarkt.) Bei dem überaus starken Zutrieb von Rindvieh beim gestrigen Markt hoffte man einen starken Preisrückgang, was jedoch nicht zutraf, wohl in Folge der in letzter Zeit für das Spätjahrfutter öfter eintretenden günstigen Niederschläge. Zugeführt waren 2080 Stück, nämlich 700 Ochsen und Stiere, 680 Kühe und 700 Stück Jungvieh, worunter sehr schöne Zuchtfarren. Der Handel, anfangs schleppend, ging in kurzer Zeit bei großem Umsatz besonders in schönen Ochsen und Zuchtrindern, letztere von bayrischen Händlern angekauft, flott zu den seitherigen Preisen. — Auf dem Schweinemarkt, welchem 400 Milch- und 200 Läuferschweine zugeführt waren, ging der Preis gegen letzten Markt nochmals zurück und konnten erstere schon zu 15 Mk., letztere zu 30—60 Mk. per Paar erworben werden.

Aulendorf, 29. August. Der heute hier abgehaltene — seit Gründung zweite — Fohlenmarkt war gut befahren, die Kauflust aber nicht lebhaft. Für das K. Landgestüt wurden ca. 8 Hengstfohlen angekauft. Die Preise waren gedrückt. Unter den vorgeführten Tieren befanden sich teilweise recht schöne, preiswürdige Exemplare. Der Gedanke der Gründung von Fohlenmärkten in Oberschwaben ist ein glücklicher und zeitgemäßer. Wurden beim ersten Markt ca. 80 Stück vorgeführt, so betrug die Zahl heute gegen 200. Der neu gegründete Landespferdezuchtverein ist von Bedeutung für die Zukunft dieser Fohlenmärkte.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 29. August. Zufuhr 600 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. — Zufuhr 3500 Stück Filderkraut. Preis 15 M. bis 20 M. per 100 Stück.

Obstmarkt.

)(**Oppenweiler**, 31. August. Dieser Herbst bringt nicht bloß vielen Privatleuten, sondern auch mancher Gemeindekasse einen empfindlichen Ausfall. Hier betrug heuer der Gesamterlös aus Obst 12 Mk., während die Gemeindepflege sonst eine Einnahme von 1200—1500 M. verzeichnen konnte.

Winnenden, 29. August. Auflesobst per Ztr. 2 Mk. 85 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. Tafelbirnen: Geishirtle 12—14 Mk. per Ztr., andere Birnen 8—12 Mk., pfundweise 10—26 Pf., Zwetschgen 10—14 Pf. per Pfund.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 29. August 1895.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	5 M. 70 Pf.	5 M. 20 Pf.	5 M. 15 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	5 M. 20 Pf.	4 M. 70 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 20 Pf. Kartoffeln 1 M. 80 Pf.

Gestorben:

— Alfred Scharschidt, Heilbronn. A. Conz, geb. Müller, Cannstatt. K. Scheuffelen, Kaufm. Göppingen. G. Schock, Postpraktikant, Jagstheim. E. Rieß, Kinderlehrerin, Tuttlingen. K. Knurr, ref. Schultheiß, Bürg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 31. August.
(Nachdruck verboten.)

In Süddeutschland nahmen infolge der gesteigerten Temperatur die gewitterigen Lufteinsenkungen an Zahl und Tiefe neuerdings zu. Demgemäß sind für Sonntag und Montag vereinzelte lokale Gewitter zu erwarten, denen aber rasch wieder Aufheiterung folgen wird.

Neueste Nachrichten.

* Der Lokalanzeiger berichtet aus **London**: In Lowestoft fand auf dem Meere ein ernster Kampf zwischen der Küstenwache und der belgischen Fischerschmacke „Zelust" statt, welche innerhalb der englischen Grenze fischend betroffen wurde und sich der Arretierung mit Messern und Aexten widersetzte, aber schließlich überwältigt wurde. Sämtliche Belgier wurden verwundet.

Hiezu Jugendfreund Nr. 36.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71
von **J. Steinbeck.**
(Fortsetzung.)

Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig — am Morgen jedoch hörten die angstvoll Horchenden das Feuer der Geschütze, wenn auch entfernter als gestern, wie ununterbrochenes dumpfes Rollen, das gegen Mittag immer näher kam.

Heiß wurde an diesem Tage vor Orleans gestritten; das 9. preußische Armeekorps stürmte unter heftigen Gefechten den von den Franzosen stark befestigten Eisenbahndamm vor der Stadt. Groß waren die Verluste auf beiden Seiten; man muß es den Franzosen zum Ruhme nachsagen, einzelne Truppenteile schlugen sich wie die Löwen und ließen sich eher in Stücke hauen, ehe sie ihre vortrefflichen Stellungen aufgaben. Da standen mitten in einer Ebene zwei völlig intakte französische Bataillone, gegen welche die Ulanen in Carriere heranbrausten. Ein furchtbarer Kampf entwickelte sich, endlich mußten die Franzosen, völlig niedergeritten, das Heil in der Flucht suchen. Und solcher Einzelgefechte gab es eine ganze Menge. Am Abend um 5 Uhr waren die deutschen Truppen Herren des Eisenbahndammes und drangen in die Vorstadt St. Jean.

Vor dem Hause Denfert's etablierte sich eine preußische Batterie und arbeitete die ganze Nacht, für ihre Geschütze eine gesicherte Stellung zu schaffen. Am andern Morgen sollte von hier aus die Beschießung der eigentlichen Stadt Orleans beginnen, wenn der Feind nicht inzwischen die Stadt geräumt haben würde.

Alles das erlebten die Bewohner des Kellers im Denfert'schen Hause in nächster Nähe. Nur 3 wußten von der Gefahr und des mörderischen Kampfes nichts: Georg und sein Kamerad lagen im heftigen Wundfieber und die Marquise raste sogar in den Delirien eines zum Ausbruch gekommenen Typhus. Sie durchlebte, wie Marie an ihrem Lager aus ihren wirren Reden entnahm, alles Schreckliche, das ihr die letzten Wochen gebracht hatten, noch einmal: bald fluchte sie den Mördern ihres Gemahls, bald rief sie ihn zur Hilfe gegen die räuberischen Franktireurs, dann flehte sie zu Gott um Rettung ihres einzigen Kindes und endlich hob sie sich aufrecht im Bette und stimmte mit lauter Stimme in deutscher Sprache das lutherische Glaubenslied an:

„Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr' und Waffen!"

VI.

Die Würfel waren gefallen — Orleans war zum zweiten Male für die Franzosen verloren. Aurelles de Paladine hatte nach dem Ausfall des Kampfes am 3. und 4. November mit seinen Generalen Kriegsrat gehalten: alle waren einstimmig der Ansicht gewesen, daß Orleans nicht zu halten sei, und daß der unnütze Widerstand nur zum gänzlichen Ruin der ohnehin vom Kriege schwer mitgenommenen Stadt führen müsse. So hatte man sich entschlossen, die Stadt freiwillig zu räumen und hatte diesen Beschluß noch in der Nacht ausgeführt; eine Deputation der Stadtväter begab sich sofort in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl und lud ihn ein, von der Stadt Besitz zu nehmen.

Das geschah in feierlicher ruhiger Weise und gewiß hat unser Kaiser Wilhelm, als er nach Berlin die Siegesdepesche diktirte und die Worte hinzufetzte: Orleans noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei gedankt!" das allgemeine Gefühl der Sieger ausgedrückt, die in den Frühstunden des 5. Nov. mit taktmäßigem, festem Schritte in die altehrwürdige Stadt einrückten und bei dem Standbilde der Jungfrau an ihrem geliebten Führer, dem Prinzen Friedrich Karl, vorbeidefilirten.

In den nächsten Tagen gab es wohl viel Unruhe und hier und da Streit, ehe Quartiergeber und Einquartierte sich ineinander gefunden und zumal bei gegenseitiger Unkenntnis der Sprache und sich mit einander verständigt hatten, aber im Großen und Ganzen atmeten die Franzosen doch auf, daß die Ungewißheit vorüber und das Schlimmste, das Bombardement, ihnen erspart geblieben war. Ja, wenn sie ehrlich hätten sein und aussprechen wollen, was sie dachten, so hätten die Meisten von ihnen bekennen müssen, daß ihnen die fremden Barbaren, trotz rauher Manieren und der abscheulich klingenden Sprache, durchweg besser gefielen, als die komplaisanten, aber zügellosen und übermütigen Landsleute.

In der Präfektur, wo der Prinz sein Absteigequartier genommen hatte, ging es lebendig und laut her. Adjutanten und Ordonanzen gingen und kamen, Generalstabs-Offiziere erteilten Befehle, Soldaten aller Gattungen und Grade drängten sich durcheinander, Meldungen zu machen oder Anweisungen zu erhalten. Dazwischen schnatterten und lamentirten zungenfertige Franzosen, denen man nach ihrer Meinung zu viel Einquartierung gegeben hatte oder die für gemachte Lieferungen ihre Bons zu erhalten trachteten, während gleichzeitig die Führer eben anlangender Kolonnen um Anweisung von Quartieren oder weiterer Marschdirektiven ersuchten. Der sinnbetäubende Lärm, der selbst bei der geregelsten Verwaltung und dem genauesten Funktioniren der Heeresmaschinerie in den ersten Stunden nach dem Einrücken einer Armee und ihrer Trains nicht ausbleibt, füllte die weiten Höfe, Korridore, Hallen und Säle.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 135. Montag den 2. September 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
für den Monat September
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen

Revier Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. Septbr.**, vormittags 11 Uhr im **Hirsch** in **Spiegelberg**, Scheidholz aus den Huten Joachimsthal (Lustheimerwald 2. 3), Wüstenroth I (Heßberg 4. 9. 18. 22. 28. 29, Lauterwald 4, Wüstenroth II (Greut 1. 6. 7. 8. 9. 14) und aus den Schlägen des Distrikts XII Krebsbach 2. 8 und 9:

Stämme: 2,2 Fm. IV. Kl. Eichen, 1,5 Ahorn, 0,9 Eschen, 0,2 Kirschbäume, 1 Erle; ferner 5,6 Fm. II. Kl., 21 Fm. III., 48 Fm. IV., 8 Fm. V. Kl. Nadelholzlangholz. Schichtderbholz: Rm.: 2 eichene Prügel, 9 buchene Scheiter, 10 buchene Prügel, 4 dto. Klötze, 4 erlene Roller, 2 erlene Prügel, 4 Nadelholzscheiter, 16 dto. Prügel, 6 Laubholz-, 58 Nadelholz-Anbruch.

Die betr. Forstwarte zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Versicherungsstand ca. 41000 Policen — Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen aufs Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niederster Prämien** bezahlt und schon nach 3 Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.
Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Backnang: Karl Bayer, Lehrer,
in **Murrhardt: Otto Doderer**, Kaufmann,
in **Sulzbach a. Murr: Karl Secker**, Mittelschullehrer. (M.)

Backnang.

Fahrnis-Auktion.

Am **Mittwoch den 4. Septbr.**, von vormittags 8 Uhr an, hält Frau Metzger **Schweizer** in ihrer früheren Behausung, **Gasthaus zum Anker**, eine Fahrnisauktion ab, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leibweißzeug, Tisch- und Bettzeug, Schreinwerk, darunter ein großer Tisch, 1 Kinderbettlade samt Matraze und Strohsack, 1 Kindertisch samt Kanapee, Küchengeschirr, namentlich vieles Zinn, Bierflaschen mit Patentverschluß, größere Branntweinflaschen, Feld- und Handgeschirr, 1 Partie Säcke, 2 Backmulden und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Luise Strohmaier
Jakob Krautter
Verlobte
Schlichenweiler — Unterweissach
im August 1895.

Heinrich Feilner's
bester
Kräuterliqueur,
(Fabrik Hof in Bayern)
weit und breit bekannt, von seinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in M. **Backnang** bei **Georg Gebhardt.**

Jch bin befreit
von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei
Friseur **J. Gix.**

Feinst holl. **Voll-Häringe**
pur Milchner, empfiehlt
C. Weismann.

Erdnußkuchen
Mohnmehl
billigst bei
C. Weismann.

Mostzibeben
Corinthen
hält bestens empfohlen
C. Weismann.

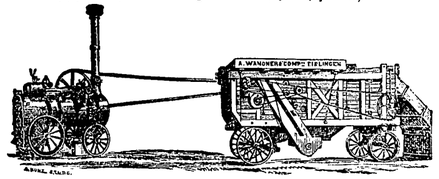
Chartreuse
Benediktiner, Maraschino, Curacao, und sonstige feinste Tafelliqueure und Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich **von Jedermann** sofort in einer den **besten Marken** gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit
J. Schrader's
Liqueurpatronen
1 Patrone zu 2½ l Liqueur 60 Pf
Genaue Gebrauchsvorschrift.
Florentiner Veilchenpulver
Marke J. S. in unübertroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 Pf.
J. Schraders
Erfrischungspatronen
zu 10 Pfg., Dutzend M. 1.— von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
In allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben.
Prospekt gratis, franko.

Ludwigsburg.
Ca. **1200—1300 Stück**
Zaunstecken,
je 1,65 m lang, 6 cm mittl. Durchmesser, in der Mitte durchschnitten, **geschält**, werden gesucht. Offerte mit Preisangabe und Lieferungszeit sofort zu richten an
Paul Strecker, Werkmeister, Lindenstraße Nr. 50.
Ablieferungsort: **Hohneck** bei Ludwigsburg.

Ein jüngerer Bursche findet als
Rinden-Einschneider
sogleich oder in 14 Tagen dauernde Stelle bei
Paul Winter, Lohmühle.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern bis anfangs Oktober oder bis Martini an eine ruhige Familie zu vermieten. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Die Eisengießerei & Maschinenfabrik Eislingen
J. Seitter's Nachf. H. Baur
vormals **Honold & Wangner**
empfiehlt ihre seit Jahren überall aufs beste eingeführten und beliebten Fabrikate in
landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art, als:
Dampf-, Göpel- und Hand-Dreschmaschinen,



Futterschneidmaschinen für Kraft- und Handbetrieb, Göpel in verschiedenen Konstruktionen, Wasser- und Güllenpumpen, Rübschneider, Fruchtputzmühlen, Obstmühlen mit Stein- u. Sägwalzen, Obst- & Weinpressen in verschiedenen Größen 2c. 2c.
Größte Garantie. Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen.
Vertreter an allen Orten gesucht.
Reparaturen werden billigst und sofort besorgt. Reserveteile für ältere Maschinen vorrätig.
NB. Nicht zu verwechseln mit der in Eislingen existierenden Firma **Gebrüder Geiger.**

Lacke, Firnisse, Oelfarben
liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden **Email- u. Lackfarben** in allen Nüancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gährkeller, Maschinen.
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.
Sämmtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde" Unübertroffenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleineisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.
Muster, Prospecte etc. gratis und franco.
Patentirt in allen Staaten. — Höchste Auszeichnung in Chicago.

Backnang.
Am Donnerstag, 4. Sept. setze ich eine große Partie

Belgier Schweine
im Gasthaus z. Stern zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.
Karl Schwab aus Künzelsau.